

## **0) Einleitung**

Heute starten wir mit der Predigtreihe 42 Tage Leben für meine Freunde. Es geht darum, dass jeder und jede von Ihnen und wir als gesamte Gemeinde die Menschen die uns nahe sind: unsere Freunde und Bekannten mit anderen Augen sehen lernen. Es geht darum, ihnen einen Zugang zum Glauben an Jesus Christus zu eröffnen. Und zwar nicht irgendwie gezwungenermaßen, aufgesetzt, bedrängend, sondern aus Überzeugung, echt und liebevoll.

Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die wir uns da stellen. Es kommt auf Sie persönlich an und ob Sie sich darauf einlassen.

Bei 42 Tage Leben für meine Freunde geht es nicht um irgendeine Methode, die Ihnen vermitteln will, wenn Sie das und das machen, dann wird es erfolgreich sein. Sie müssen nur die richtigen Bibelsehen kennen, die richtigen Antworten geben und dann läuft alles wie von selbst.

Das funktioniert nicht und so etwas mochte ich noch nie. Es geht darum, dass Sie sich in Ihrem Herzen von Jesus verändern lassen, umso die Menschen, die Ihnen nahe sind echt und liebevoll den Glauben an Jesus Christus nahe zu bringen.

Es geht darum zu erkennen und zu verstehen, was Jesus heute machen möchte mit Ihnen persönlich, mit Ihren Freunden und mit unserer Gemeinde und dass wir uns da einfach mitmachen.

Es geht nicht darum ab jetzt alles anders zu machen, sondern dass, was wir bisher machen mit einem neuen Blick machen: mit dem Blick der Sehnsucht Gottes und seiner Liebe zu Menschen, die ihn nicht kennen.

42 Tage Leben für meine Freunde – das wird Auswirkungen haben auf Ihr persönliches Leben.

Ihre Gebete werden sich ändern. Wenn Sie jemanden auf dem Weg zum Glauben begleiten möchten, sind Sie völlig auf das Wirken Jesu angewiesen sein. Er muss durch seinen Heiligen Geist in Ihnen und bei Ihrem Freund/in wirken.

Ihre Art die Bibel zu lesen wird sich ändern. Sie werden sie mit den Augen Ihrer Freunde lesen und fragen: wie würde er/sie das verstehen?

Ihre Zeitplanung wird sich ändern. Sie werden sich mehr Zeit für Menschen nehmen und weniger für Aufgaben. Einfach da sein und Zeit mit Ihren Freunden verbringen wird Ihnen mehr bedeuten als jetzt.

Es wird Ihr persönliches Glaubensleben verändern, weil Sie sich selbst neu darüber klar werden müssen, was bedeutet denn Frieden, Vergebung, Freiheit, Glauben usw. eigentlich.

Sie merken schon: 42 Tage Leben für meine Freunde ist nicht nur eine Predigtreihe. Das Thema soll Sie in den nächsten 6 Wochen beschäftigen, erfreuen und herausfordern – nicht nur sonntags, sondern an jedem Tag.

Das Thema heute heißt: „42 Tage Leben für meine Freunde – aus Überzeugung“

Ich lese dazu den Predigttext aus 2. Kor. 3,3

*„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.“*

### **1) Ihr seid ein Brief Christi, geschrieben mit dem Heiligen Geist**

Paulus hatte die Gemeinde in Korinth gegründet und war dann wieder abgereist. Während seiner Abwesenheit drängten andere christliche Lehrer in die Gemeinde. Sie bewarben sich mit „Empfehlungsschreiben“ bei der Gemeinde. Paulus sagt den Korinthern: ich benötige kein Empfehlungsschreiben, um wieder zu Euch zu kommen: ihr seid ja mein Empfehlungsschreiben. In Vers 2 sagt er: „Ihr seid unser Brief...“ um dann in Vers 3 neu anzusetzen und zu sagen: „Ihr seid ein Brief Christi“. Das ist eine steile Aussage von Paulus.

Gott wählt sozusagen Menschen zum Briefpapier, damals die Korinther und heute Sie und mich. Ich weiß nicht, ob Ihnen das bewusst ist: Wenn Sie an Jesus Christus glauben, dann sind Sie wie ein Brief, den Gott an andere Menschen versendet. Wie Sie leben, was Sie sagen und nicht sagen, was Sie tun oder nicht tun, ist eine Mitteilung Gottes für andere Menschen. "Ihr seid ein Brief Christi", sagt Paulus. Menschen sind Gottes Briefpapier.

Gut, dass es damals noch kein Twitter und kein Whatsapp gab. Denn: „Ihr seid eine Kurzmittlung Gottes“, würde sich nicht so prickelnd anhören, oder?

Ihr seid ein Brief Christi! Wir werden nicht mit gewöhnlicher Tinte beschrieben. Christen werden nicht fromm tätowiert und mit irgendeiner frommen Tinte getränkt. Das fände ich auch ziemlich übel, denn ich mag Tattoos nicht. Hier heißt es: "Ihr seid ein Brief Christi geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes."

Wie sieht das konkret aus?

Der Geist Gottes schreibt seine Botschaft in Ihr Leben hinein. Das geschieht auf verschiedene Arten.

Es beginnt damit, dass der Heilige Geist Sie am Anfang Ihres Weges mit Gott zu der Erkenntnis führt: Du bist von Gott geliebt. Deine Sünde ist vergeben. Deine Stärken und Deine schwachen Seiten kennt Gott, und er liebt Dich genauso wie Du bist.

Wenn Sie das im Glauben erfassen, dann schenkt der Geist Gottes Ihnen die Gewissheit, dass Sie ein Kind Gottes sind und zu seiner Gemeinde gehören, um dort mit anderen den Glauben zu teilen. Die Gemeinde ist so etwas wie eine Poststelle, wo alle Briefe Christi sich sammeln.

Der Geist Gottes lässt Neues in Ihrem Leben entstehen. In Gal. 5 ist die Rede von Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit Güte, Glaube, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Beharrlich entwickelt der Geist Gottes diese „Früchte“ in Ihrem Leben. Er muss dabei Widerstände und Rückschläge bei überwinden, denn die alten Muster sind stark. Aber mehr und mehr nehmen diese Dinge Gestalt an im Leben, wenn der Heilige Geist in Ihrem Lebensbrief mitschreibt.

Eine spannende Frage ist es auch: wer schreibt denn noch alles so mit an meinem Lebensbrief? Es ist ja nicht nur der Geist Gottes der da schreibt, sondern auch andere Menschen, andere Einflüsse und Prägungen.

Durch den Heiligen Geist werden auch Begabungen, mit denen ich Gott und den Menschen dienen kann, geschenkt. Sie werden mit Fähigkeiten ausgestattet, mit denen Sie Jesus und anderen dienen können. Gottes Wort legt Wert darauf, dass hier niemand ausgenommen ist. Jeder wird vom Heiligen Geist beschenkt. Keiner ist unnütz. Jeder ist wichtig und wird vom Heiligen Geist mit Fähigkeiten begabt, die die anderen dringend brauchen.

Sie merken: Die Schreibe des Heiligen Geistes im Leben eines Christen ist vielfältig. Er prägt Ihr Leben auf seiner Art und Weise.

Bei 42 Tage Leben für meine Freunde geht es darum, Ihren Freunden die Gelegenheit zu geben, dass Sie Ihren Lebensbrief lesen und die Handschrift Gottes darin entdecken.

42 Tage Leben für meine Freunde soll Sie dazu ermutigen sich als Brief zu verstehen, der von Jesus selbst an Ihre Freunde gesandt wurde, damit sie seine Liebe für sich entdecken.

Ihr seid ein Brief Christi! – Das wird über dem Leben von Christen festgestellt.

Es heißt nicht: Ihr solltet ein Brief Christ sein. Oder ihr müsst ein Brief Jesus sein! Dann könnte ich mir überlegen, ob ich das wirklich sein will. Ich sollte, aber ich bin es nicht wirklich. Ich müsste, aber im Moment geht es nicht.

Die Feststellung „Ihr seid ein Brief Christi!“ lässt keinen Spielraum. Es ergeht keine vorsichtige Anfrage an uns. Wir werden nicht gefragt, ob wir mal die Lust oder die Zeit hätte, ein Brief Christi zu sein. Nein hier wird lediglich mitgeteilt, dass Christen so ein Brief sind.

„Ihr seid ein Brief Christi!“ Das ist eine eindeutige Feststellung. Hier gibt es nichts zu rütteln. Gott stellt es nicht in unser Belieben, ob wir sein Brief für andere Menschen sein wollen oder nicht. Wer an Jesus Christus glaubt, ist mit seinem Leben ein Brief von Jesus Christus für andere Menschen. Durch uns will Gott andere Menschen erfahren lassen, wer er ist und dass er sie liebt.

## **2) Ihr seid ein Brief Christi, geschrieben auf fleischerne Tafeln des Herzens**

*„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.“*

Der zweite Teil des Predigttextes erinnert mich stark an die Jahreslosung aus Hes. 36,26: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus dem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“

Für Paulus ist es sonnenklar, dass der heilige und liebende Gott nicht auf steinernen Tafeln, das heißt in Form von Gesetzen und Geboten eingefangen werden kann.

Gott ist in seiner Heiligkeit und Liebe in Jesus Christus als Fleisch und Blut für uns konkret geworden. Den Weg geht Gott weiter. Darum will er seine Botschaft in fleischerne Herzen eingraben. Denn sie ist so lebendig wie das Leben. Sie ist erfahrbar wie ein schlagendes Herz. Und sie ist verwundbar wie ein liebendes Herz. Nur das Herz ist der richtige Empfangs- und Aufbewahrungsort für die Heiligkeit und Liebe Gottes. Da setzt sie in einem Menschen an.

Wenn Gott uns Menschen als lebendige Dokumente für seine Botschaft nutzt, dann geht er damit ein hohes Risiko ein.

Denn wir sind doch alle sehr unterschiedlich! „Herz“ steht ja nicht nur für das Persönlichkeitszentrum eines Menschen, sondern auch für seine Individualität. Jeder Mensch tickt anders und jeder hat einen anderen Tick. Offensichtlich hat Gott gerade das gewollt. Er will seine Botschaft, sein Evangelium, nicht als genormte Postwurfsendung versenden. Nicht als Massendrucksache bringt er es unter Volk. Er tut dies stattdessen mit einer besonderen Note in vielen originellen und von ihm eigenhändig geschriebenen Briefen. Darum gibt es auch keine Norm, wie es für Sie persönlich aussieht ein Brief für Ihre Freunde zu sein. Das müssen Sie selbst herausfinden. Ihren eigenen Weg gehen.

Wir Menschen als Briefe Christi sind lebendig. Niemand ist ein Formbrief vom Finanzamt. Sondern eher ein etwas chaotisches Schriftstück mit unterschiedlichen Stiften geschrieben. Es finden sich verschiedene Handschriften in meinem Brief. Ganze Passagen sind durchgestrichen. Es befinden sich dunkle Flecken auf meinem Brief und er ist noch nicht fertig. Da fehlen noch einige Zeilen. Das finde ich so faszinierend am Leben mit Jesus: es ist lebendig wie das Leben – und so bin ich sein Brief mit allen Brüchen im Leben, mit allem Scheitern und allen Erfolgen.

Als Briefe Christi sind wir echt und keine Plagiate. Mir sind Christen sehr suspekt bei denen ich nur biblische Wahrheiten höre. Mir sind Christen suspekt die innerlich erstarrt sind und deren Christsein in Fassade besteht. Fleischerne Herzen: das heißt echt sein! Vor Jesus, in der Gemeinde und auch bei Ihren Freunden. Wenn Sie Ihren Freunden eine fromme Rolle vorspielen, werden die es schnell merken. Lassen Sie es, bitte! Seien Sie echt in den Begegnungen mit Ihnen, nicht peinlich fromm. Lassen Sie sie Anteil haben an Ihrem Leben, an Ihren Siegen und Niederlagen und an dem, was Ihnen der Glaube an Jesus bedeutet.

Jesus hat sein Evangelium auf fleischerne Herzen geschrieben, weil er wusste nur als ganze Persönlichkeit wirken wir. Vertrauen Sie darauf, dass Jesus durch Sie wirken möchten. Sie sind sein Brief! Sie wirken, weil Sie ein Originalbrief Gottes sind. Sie brauchen dazu keine frommen Floskeln. Sie müssen dazu kein Vorbild sein. Sie müssen dazu sich nicht perfekt in der Bibel auskennen, um alle Fragen zu beantworten.

Die befreiende Nachricht lautet: Sie wirken, so oder so. Es geht nicht anders. 42 Tage Leben für meine Freunde kann Ihnen eine Hilfestellung zu sein, das etwas bewusster zu tun.

### **3) Ihr seid ein Brief Christi, durch den Dienst von anderen**

Die Korinther wurden zum Brief Christi durch den Dienst von Paulus. Ich habe in verschiedenen Briefen Christi gelesen, bevor ich Christ wurde: bei meiner Mutter und meinem Vater, bei einem Cousin, bei einem Pfarrer, bei Freunden. Ich bin durch den Dienst von verschiedenen Personen zum Brief Christen. Ich glaube sie haben das nicht als Dienst empfunden. Ich habe einfach bei Ihnen gelesen. Sie haben auf mich durch ihr Leben gewirkt.

42 Tage für meine Freunde möchte Sie zum Dienst an ihren Freunden ermutigen, dass Sie in Ihnen lesen und so vielleicht selbst zum Brief Christi werden.

Damit das besser gelingen kann, kommt es auf Ihre persönliche Überzeugung an.

Sind Sie der Überzeugung, dass Jesus auch Ihren Freund oder Ihre Freundin liebt?  
Sind Sie der Überzeugung, dass es für Ihren Freund/Ihre Freundin die beste Sache der Welt wäre, wenn Sie an Jesus glauben könnten.  
Teilen Sie die Überzeugung, dass Sie als Brief Christi auch und gerade für die Personen geschrieben sind, die Ihnen besonders nahestehen.

Diese persönlichen Überzeugungen sind sehr wichtig. Denn wenn Sie nicht davon ausgehen, dass Jesus auch den Menschen liebt, der Ihr Freund ist, warum sollten Sie sich dann darum kümmern, dass er etwas vom Glauben an Jesus erfährt.

Wenn Christsein für Sie nicht so relevant für Ihr persönliches Leben ist, warum sollten Sie dann wollen, dass es Ihre Freundin mit Ihnen teilt.

Wenn Sie davon ausgehen, dass Sie persönlich nicht so wichtig sind, wenn es um den Glauben Ihres Freundes geht, dann müssen Sie sich keine Gedanken darüber machen, was er denn so in Ihrem Leben über Jesus liest.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass es Ihnen ein Anliegen ist für Ihren Freund oder Ihre Freundin ein Brief Christi zu sein. Dabei kommt es auf Ihre persönlichen Überzeugungen an, denn es ist Ihr Dienst an Ihren Freunden, den Sie in jedem Fall tun. Denn Ihre Freunde lesen doch ohnehin in Ihrem Leben. Sie kennen Sie doch, oder? Sie haben nur die Wahl die Tatsache, dass Sie ein Brief Christi sind nicht wahrhaben zu wollen, oder es bewusst zu tun.

Um bewusst ein Brief Christi für Ihre Freunde/Freundinnen zu sein brauchen Sie auch eine Portion Mut.

Ich finde es ist fast nirgends so schwierig den Glauben an Jesus Christus zu thematisieren wie bei Menschen, die mich gut kennen.

In manchen engen Beziehungen wird das Thema „Glauben“ geradezu ausgeklammert und gemieden. Manche Christen werden hier eigenartig passiv und vorsichtig.

Das hängt mit einigen Blockaden zusammen, die nur mit etwas Mut zu überwinden sind.

Eine Blockade die ich von mir kenne heißt: Der andere kennt mich so gut, dem brauche ich nicht mit Jesus zu kommen. Ich bin kein wirklicher Glaubensheld, also meide ich das Thema.

Eine andere Blockade: Mein eigener Glaube ist eigentlich sehr brüchig. Wie soll ich denn dann jemand anderen darauf ansprechen? Ich bin doch selbst nicht so stark im Glauben und habe viele offene Fragen.

Oder: Meinen Freund könnte ich nie in die Gemeinde einladen. Es wäre schrecklich peinlich für mich und bestimmt auch für ihn. Das ist alles viel zu fromm, was da läuft.

Es gibt bestimmt noch mehr Blockaden, die Sie daran hindern bewusst ein Brief Christi für Ihren Freund/Ihre Freundin zu sein.

42 Tage Leben für meine Freunde möchte Ihnen Mut machen, Ihnen sanft auf die Schulter klopfen und sagen: Du bist ein Brief Christi für Deine Freunde. So oder so. Vielleicht ist es gut, das bewusst anzunehmen und erwachsen damit umzugehen und es nicht einfach zu verdrängen.

#### **4) Schluss**

Vor dem WM-Endspiel bei der Fußballweltmeisterschaft 1990 in Rom sagte der Trainer der deutschen Nationalmannschaft Franz Beckenbauer zu den Spielern: „Geht's raus, spulits Fussball!“ Er sagte nach dem gewonnenen Titel in einem Interview: „Was sollte ich Ihnen denn sagen! Die Mannschaft wußte worum es ging und alle taktischen Anweisungen hatte ich Ihnen schon hundertmal gesagt. Und ich wußte, dass sie es können.“

Ich sage Ihnen heute: Geht's raus, seid Briefe Christi und lasst Eure Freunde Euch lesen.

Amen.

Pastor Andreas Müller